

JAHRES BERICHT 2025

Kaffee Kollektiv
Aroma Zapatista



kaffeekollektiv@aroma-zapatista.de
www.aroma-zapatista.de

2025 war wieder einmal geprägt von großer Solidarität – zum einen von euch – zum anderen von der Kooperative CENCOIC aus dem Cauca, Kolumbien. Mehr dazu lest ihr später. Ihr habt uns mit vielen lieben Worten in den Bestellkommentaren motiviert und eine Menge gute Laune verbreitet! Auch wenn es nur als Kleinigkeit erscheinen mag, ist es doch immer wieder eine große Bestätigung für die Sinnhaftigkeit unserer Arbeit und kann gar nicht hoch genug wertgeschätzt werden. Zudem waren wir sehr begeistert davon, wie gut unser Soli-Aufschlag von einem Euro pro Kilogramm Röstkaffee von euch angenommen wurde: Insgesamt waren es 5.410 Euro. Unter anderem dank vieler Unterstützung konnten wir, trotz steigender Kosten, die Preise 2025 stabil halten.

PERSONELLE ENTWICKLUNG

Simon hat uns 2025 verlassen und auch Mar wird uns im Laufe 2026 nicht mehr weiter begleiten. Wir haben sehr viel gemeinsam gegrübelt, geflucht, Pläne geschmiedet, gelacht, geweint und uns gefreut. Die beiden haben – wie alle anderen auch – unser Denken und das Kollektiv geprägt, neue Ideen eingebracht und Veränderungen angestoßen. Dafür sind wir sehr dankbar und wünschen beiden alles Gute.

Im letzten Jahr sind wir zum ersten Mal nach langer Zeit ohne externe Aushilfen ausgekommen und haben alle Arbeit mit unseren Kollektivistas gewuppt.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG AUF DEM KAFFEEMARKT

Die Weltmarktpreise für Kaffee waren 2025 extrem schwankend, haben sich aber ab der zweiten Jahreshälfte auf einem hohen Niveau stabilisiert. Das sind für Kaffeebäuer*innen eigentlich sehr erfreuliche Nachrichten, denn Stabilität ist wichtig: Stark schwankende Preise gehen mit großer wirtschaftlicher Unsicherheit einher – sowohl für die Kleinbäuer*innen als auch für die Kooperativen.

Besonders für die CENCOIC im Cauca stellten die hohen Preise jedoch eine zusätzliche Herausforderung dar, da sie nur einen kleinen Teil ihrer Gesamtproduktion an uns verkauft und den größten Teil auf dem „unsolidarischen“ Markt zum aktuellen Börsenkurs absetzen muss. Durch die stark schwankenden Rohkaffeepreise ist es für Kooperativen schwieriger geworden, an Geld zu kommen, um die Ernte ihrer Mitglieder aufzukaufen: Kreditgebende fürchten einen Preisverfall und verlangen oft hohe Zinsen. Da mangelnde Liquidität eines der Hauptprobleme der CENCOIC ist, haben wir unsere Vorfinanzierung für den Kaffee aus dem Cauca auf 85 Prozent erhöht.

Die US-Handelszölle gegen Mexiko haben darüber hinaus sehr viel Unruhe im Kaffeemarkt verbreitet. Da die USA Absatzmarkt Nummer eins sind, gab es zwischenzeitig ein Überangebot mexikanischen Kaffees. Die zapatistischen Kooperativen Yachil und Yochin (Chiapas, Mexiko) verkaufen wiederum ihre gesamte Ernte an solidarische Strukturen und bekommen größtenteils eine hohe Vorfinanzierung für den Rohkaffee. Deshalb haben die gestiegenen Weltmarktpreise keine so große Auswirkung auf ihre Liquidität und wir sind bei 60 - 70 Prozent Vorfinanzierung geblieben.

REISEN ZU DEN KOOPERATIVEN

Im März 2025 haben Christina und Martin zusammen mit unseren Freund*innen Mira und Basti von La gota negra unsere kolumbianischen Kooperative CENCOIC und die Strukturen des CRIC (Indigener Regionalrat des Cauca) besucht. Sie bekamen einen tiefen Einblick in die Arbeit der Bäuer*innen und der Kooperative und lernten auch die politischen und ökonomischen Strukturen der indigenen Selbstverwaltung kennen. Diese Reise war beeindruckend für alle Beteiligten. Diese Reise war beeindruckend für alle Beteiligten. Die täglichen Berichte könnt ihr [hier](#) nachlesen.

ZUR LAGE DER ZAPATISTISCHEN KAFFEEKOOPERATIVEN Yochin und Yachil in Chiapas (Mexiko)

Die größte Bedrohung für unsere Kooperativen geht weiterhin von den bewaffneten Gruppen und Drogenkartellen aus. Außerdem sorgen Rohkaffee-Zwischenhändler*innen, die den Kaffee direkt bei den Kleinbäuer*innen aufkaufen und vor Ort abholen, für Probleme. Diese "Coyotes" locken insbesondere bei hohen Weltmarktpreisen mit schnellem Geld, sind aber oft unseriös. Viele Bäuer*innen sind stark mit ihren Kooperativen verbunden und wissen die Vorteile der langfristigen Zusammenarbeit und finanzieller Sicherheit zu schätzen – auch wenn die Fahrtwege manchmal weit und die Organisationsprozesse anstrengend sind.

Wir haben uns sehr gefreut, dass die Zapatistas ein eigenes Krankenhaus bauen und haben uns an der europäischen Kampagne zur Finanzierung dieser neuen Einrichtung im zapatistischen Gesundheitssystem beteiligt.

KAFFEEKOOPERATIVE CENCOIC IM CAUCA (KOLUMBIEN)

Auch im Cauca sorgt der Anbau von illegalisierten Pflanzen und dabei vor allem die Kokainproduktion für negative Auswirkungen und Gefahren für die indigenen Gemeinden. Jugendliche werden angeworben und zwangsrekrutiert. Ohne viel Erfahrung werden sie in den Kampfhandlungen sehr schnell zum Opfer. Aus diesem Grund versuchen die organisierten Gemeinden, den großflächigen Anbau von Koka und Marihuana zu verhindern und die bewaffneten Gruppen aus ihren Territorien herauszudrängen, was aber auch zu Konflikten führt. Die Angriffe auf die Guardia Indígena (unbewaffnete Selbstverteidigungsstrukturen der Gemeinden) sind weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Aufgrund des vielen Regens war die Ernte 2025 zwar von hoher Qualität, mengenmäßig fiel sie aber nicht gut aus. Im Cauca kam es in den letzten Jahren immer wieder zu Perioden mit sehr viel Regen und zu wenig Sonne, gerade dann wenn die Pflanzen eigentlich viel Sonne benötigen. Die relativ hohen Kaffeepreise konnten zum Glück die geringeren Erntemengen etwas auffangen.

ZU UNSERER ARBEIT

Wir haben im letzten Jahr wieder sehr viele Kaffeestände und zahlreiche Veranstaltungen und Filmvorführungen organisiert. Schwerpunkt unserer Arbeit waren dabei die indigenen Selbstverwaltungsgebiete im Cauca – dank der frischen Informationen unserer Besuchsreise Anfang des Jahres. Besonders viel Freude hat uns die Kaffeeversorgung des “Rheinmetall entwaffnen” Camps bereitet – das werden wir nächstes Jahr wiederholen.

2025 haben wir zum ersten Mal drei Tonnen Rohkaffee von der Kooperative CENCOIC in Bremen bei der Firma CR3 entkoffeinieren lassen. Die Arabica-Bohnen wurden mit unterkritischem CO₂ schonend entkoffeiniert – ohne chemische Lösungsmittel und ohne Rückstände. So bleibt das Aroma erhalten, Bitterstoffe werden reduziert und das entzogene Koffein kann industriell weiterverwendet werden. Mit Unterstützung von Quijote Kaffee hat La gota negra eine Filter- und Espressoröstung entwickelt. La gota negra röstet die entkoffeinierten Kaffees für uns im schonenden Trommelröstverfahren. Falls ihr sie noch nicht kennt: Probiert sie unbedingt aus!

Außerdem unterstützen wir die Initiative [Nein zur Bezahlkarte](#). Ihr könnt bei uns im Laden Einkaufsgutscheine von verschiedenen Supermärkten erhalten und etwas gegen das diskriminierende Bezahlkartensystem für Geflüchtete unternehmen.

ÖKOLOGIE

Wir haben die Klimaauswirkungen der Flüge zum RedproZapa-Treffen nach Athen und die Flüge für die Cauca-Reise durch den Kauf von Zertifikaten für die Wiedervernässung des [Grotmoors](#) bei Bad Bramstedt in Schleswig-Holstein kompensiert.

Die Klimaauswirkungen waren für die Flüge nach Athen 2,5 Tonnen für die in den Cauca 6,5 Tonnen. Gesamtkosten für die 9 Tonnen waren 927 Euro. Zum Hintergrund der Kompensation und der Gründe, warum wir uns für diese Art der Kompensation entschieden haben, und auch, was an dem ganzen Konzept von Kompensation (statt z.B. Einsparung an anderer Stelle) problematisch ist, findet hier einen recht aufschlussreichen [taz-Artikel](#).

WAS LANGE WÄRT WIRD ENDLICH GUT

Gemeinsam mit La gota negra und anderen Freund*innen haben wir die Broschüre "Land, Kultur und Ökonomie - Die indigene Bewegung im Cauca" (Band 2) herausgebracht. Wichtig bei der Konzeption der Broschüre war, dass es vor allem Stimmern aus der Bewegung im Cauca sind, die über ihre Realität und politischen Kämpfe schreiben und nicht wir über sie. Wenn euer Interesse nun geweckt ist, könnt sie [hier](#) zum Selbstkostenpreis erwerben. Eine Artikelsammlung zur Bewegung findet ihr auch auf der neuen deutschsprachigen Seite [Cauca Indígena](#).

Außerdem haben wir endlich auch einen einführenden Artikel zum Thema [Kolonialismus und Kaffee](#) auf unserer Webseite veröffentlicht.

IMPORTE

Im Jahr 2025 haben wir einen Container der zapatistischen Kooperativen Yachil Xojobal Chulchan (115 Sack für uns und weitere 30 für La Libertaria (Italien), 10 für Zapatista Baltica (Lettland), 20 für black seeds (Tschechien)) importiert. Von der Kooperative CENCOIC aus dem Cauca war es 2025 ebenfalls ein Container (190 Sack für uns, weitere 90 Sack für La gota negra, La Libertaria und Quijote Kaffee).

Für den Rohkaffee der Zapatistas zahlten wir 2025 einen FOB-Preis ("free on board"-Preis - die Kooperativen tragen die Kosten bis zur Verladung auf das Schiff) von 155 mexikanischen Pesos (7,64 Euro) pro Kilo.

Der Kooperative CENCOIC bezahlten wir 7,31 US-Dollar (6,82 Euro) pro Kilo Rohkaffee. Auch wenn wir gerne deutlich mehr gezahlt hätten, waren wir erleichtert, dass die CENCOIC uns angeboten hat beim Vorjahrespreis zu bleiben. Ihr Entgegenkommen erklärten sie mit dem guten Vertrauensverhältnis, das über Jahre aufgebaut wurde. Sie wollten uns in diesem Jahr wirtschaftlich unterstützen, damit keine weitreichendere Preiserhöhung - mit der Gefahr zusätzliche Kund*innen zu verlieren - nötig wird. Um auch der CENCOIC etwas entgegenzukommen (und aus den oben bereits erläuterten Gründen) haben wir die Vorfinanzierung auf 85% der Vertragssumme erhöht. Die übrigen 15% werden künftig nicht bei der Ankunft des Rohkaffees in Hamburg bezahlt, sondern sobald der Container unterwegs ist und wir die Importdokumente erhalten haben.

NETZWERKARBEIT

Wir setzen weiterhin auf eine breite Vernetzung im deutschsprachigen Raum aber auch international. Am engsten verbunden sind wir mit dem Röstereikollektiv La gota negra, mit dem wir auch personelle Überschneidungen haben und sehr intensiv zusammenarbeiten. Wir freuen uns sehr, dass ihr den von La gota negra gerösteten Kaffee wertschätzt und ihn so zahlreich kauft!

In Hamburg sind wir Teil der Kollektivvernetzung, die sich jeden ersten Freitag des Monats trifft. Außerdem sind wir eng verbunden mit den anderen Kaffeekollektiven in Hamburg und Lüneburg, treffen uns regelmäßig und arbeiten auch punktuell zusammen. Import von Rohkaffee, aber auch gemeinsames Entkoffeinieren von Rohkaffee aus dem Cauca spielen dabei im Moment die größte Rolle. In dieser Zusammenarbeit sehen wir sehr großes Potenzial.

Überregional freuen wir uns weiterhin Teil vom Überlegen Netzwerk zu sein und dazu beizutragen den Kaffeehandel insgesamt solidarischer zu machen. Wir waren Teil der von Überlegen und Quijote Kaffee organisierten Kaffeemesse plus Branchenkongress Coretto und haben uns über die spannenden Diskussionen, Inputs und leckeren Kaffees gefreut.

Bundesweiter Schwerpunkt unserer Netzwerkarbeit außerhalb von Kaffee ist das regelmäßige Wochenendtreffen mit den bundesweiten Kollektivstrukturen. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir kapitalistische, ausbeuterische Strukturen auch im Hier und Jetzt schon verändern und eine alternative, solidarische Ökonomie aufbauen können. Deshalb brauchen wir auch eine bundesweite Organisation, Austausch und Zusammenarbeit.

Das jährliche Netzwerktreffen, der Kollektive, die zapatistischen Kaffee in Europa importieren (Red ProZapa) fand 2025 in Athen statt. Dieses Treffen findet jährlich an rotierenden Orten statt, um den Import des Rohkaffees zu organisieren und zu verbessern, aber auch aus möglichst vielen Blickwinkeln die aktuelle politische Situation in Chiapas zu reflektieren. Außerdem gibt es viele persönliche Einblicke in die ökonomischen und politischen Realitäten der beteiligten Kollektive.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ZAHLEN UND GELDER FÜR DIE BEWEGUNGEN

Wir sind sehr froh darüber, dass wir 2025 rund 3,8 % mehr Röstkaffee verkauft haben als 2024 – und damit den Trend von 4 Jahren des Verkaufsrückgang gestoppt haben. Unser Jahresumsatz lag bei rund 970.000 Euro – ein Plus von etwa 160.000 Euro gegenüber 2024, was zum großen Teil auf einen großen Rohkaffee-Weiterverkauf zurückzuführen ist.

Insgesamt konnten wir 10.868 Euro an Geldern für die zapatistische Selbstverwaltung weiterleiten. Aus dem Verkauf von Kaffee, den Kaffeesäcken, Panela sowie dem Weiterverkauf von Rohkaffee an Röstereien flossen 11.676,43 Euro an die indigene Bewegung des Cauca zurück – konkret die Frauen-Organisation der Bewegung Programa Mujer und die Selbstverteidigungsstrukturen Guardia Indígena. Diese Summe setzt sich zusammen aus 9.307,16 Euro, die wir über unseren Verkauf zusammen bekommen haben, und 2.369,27 Euro, die La gota negra über ihren Röstkaffeeverkauf erwirtschaftet haben.

AUSBLICK

Im Laufe des nächsten Jahres werden wir die koffeinfreien Kaffees unter dem Namen “Liberación de la Madre Tierra” verkaufen – wir sind mit unseren vorläufigen Produkten schon sehr zufrieden. Zu Beginn des Jahres steht außerdem eine Besuchsreise in Chiapas an und wir werden Besuch aus dem Cauca bekommen. In unserer alltäglichen Arbeit wird uns die Einführung bzw. Umstellung auf ein elektronisches Rechnungswesen beschäftigen. Und bestimmt vieles, von dem wir jetzt noch nicht wissen...

Wir hoffen, dass ihr uns weiter auf unserem Weg begleitet.

Solidarische Grüße und: ¡La lucha sigue! - der Kampf geht weiter!

Euer Kaffeekollektiv Aroma Zapatista

Mar, Barbara, Basti, Chris, Frieda, Hans-Martin, Kalo, Martin und Martin.

Kaffee **Kollektiv**
Aroma **Zapatista**